

Jahresbericht 2016

Altersfreundliche Quartiere, Monitoring Dreispitz, Neugestaltung Quartiertreff Hochstrasse, Website mit Informationsplattform, Familienzentrum und das Forum für eine kinder- und jugendgerechte Stadt: diese Projekte bildeten die Schwerpunkte der Arbeit im vergangenen Jahr.

Altersfreundliche Quartiere

Im Mai wurde im Quartier Niklausen und im Oktober im Quartier Hochstrasse-Geissberg eine Quartierbegehung mit Seniorinnen und Senioren durchgeführt. Es nahmen jeweils zwischen 100 und 120 ältere Menschen teil. Bei der Durchführung der Anlässe gelang es, zahlreiche Partnerorganisationen aus dem Altersbereich sowie Vertreterinnen und Vertreter der Kirchen und Quartiervereine einzubinden. Dank guter Zusammenarbeit mit weiteren Verwaltungsabteilungen wie Bereich Grün, Tiefbau und öffentliche Sicherheit konnten zahlreiche Massnahmen zu einer Verbesserung der Altersfreundlichkeit bereits realisiert oder auf den Weg gebracht werden.

Die erfreuliche Teilnahmequote lässt den Schluss zu, dass sich die Zielgruppe mit der Methode der Quartierbegehung angesprochen fühlt und die Teilnehmenden es schätzen, dass sie als Experten ihrer Lebenswelt und der Bedürfnisse älterer Menschen verstanden werden. Es zeigte sich, dass viele der Teilnehmenden schon lange vor Ort wohnen und dadurch Insiderwissen zum Quartier haben. Zudem ermöglichten die Begehungen einen kleinmassstäblichen Blick auf das Quartier: die Teilnehmenden konnten ganz konkrete Barrieren auf ihren Alltagsrouten ansprechen. Sowohl die Begehungen wie auch die Nachfolgeveranstaltungen brachten die Seniorinnen und Senioren miteinander ins Gespräch. So kam es auch zum Austausch darüber, mit welchen Herausforderungen man im Alltag zu kämpfen hat und wie man damit umgeht.

Auf Einladung der Age-Stiftung wurde die Gelegenheit genutzt, das Projekt an Veranstaltungen in Bern und Zürich einem interessierten Fachpublikum vorzustellen. Beim Quartier Hochstrasse-Geissberg waren Fachpersonen aus diversen Schweizer Gemeinden mit Interesse an der Schaffhauser Methodik live bei der Begehung und der Nachfolgeveranstaltung mit dabei.

Monitoring Dreispitz

Aufgrund von Nutzungskonflikten und im Hinblick auf die Eröffnung des Skateparks wurde unter Federführung der Quartierentwicklung in der Freizeitanlage Dreispitz als Monitoring-Massnahme ein Meldesystem auf dem Areal implementiert. An 6 Orten machen Plakate Parkbesucher und Anwohner auf die Möglichkeit aufmerksam, dass Beobachtungen betreffend Littering, Vandalismus und Nutzungskonflikten wie auch Positives oder Ideen zur Weiterentwicklung des Areals gemeldet werden können. Die Rückmeldungen werden durch die städtischen Bereiche Grün, Sicherheit und Quartierentwicklung gemeinsam bearbeitet.

Neugestaltung Quartierbüro Silvana

Das Büro der Quartierentwicklung an der Hochstrasse ist mehr als ein Büro: hier lernen Frauen Deutsch, treffen sich Seniorinnen zu Austausch und Spiel, halten sich Kursteilnehmende der Lungenliga beweglich, verbringen Kinder und Jugendliche gemeinsam ihre Freizeit oder feiern Quartierbewohner eine goldene Hochzeit. Um den Bedürfnissen der vielfältigen Nutzergruppen besser zu entsprechen, wurden die Räumlichkeiten im vergangenen Sommer neu gestaltet. Das Lokal im neuen Gewand erfreut sich grosser Beliebtheit, die Vermietungen sind nochmals deutlich gestiegen.

Website Quartierentwicklung

Im August konnte die Quartierentwicklung ihre Website aufschalten. Neben Informationen zu Angeboten und laufenden Projekten der Quartierentwicklung stand bei der Erarbeitung der Website eine möglichst umfassende und zielgruppenspezifische Übersicht über die Angebote im Bereich Begegnung, Bildung, Freizeit und Beratung im Vordergrund. Um insbesondere Kinder, Jugendliche und Familien sowie Fachpersonen, welche dieser Zielgruppe Angebote vermitteln, auf die Übersicht aufmerksam zu machen, wurde ein Informationsflyer gedruckt.

Familienzentrum

Im Berichtsjahr hat der Grosse Stadtrat der Vorlage Familienzentrum zugestimmt. Im künftigen Familienzentrum sollen Eltern und andere Bezugspersonen von Kindern sich begegnen, austauschen und für ihre Erziehungsaufgaben stärken können. Anbieter von Dienstleistungen für Eltern und Kinder sollen über das Familienzentrum ihre Zielgruppe besser erreichen und den Austausch unter Fachpersonen gezielt pflegen können. Für das Thema frühe Förderung soll das Familienzentrum die Funktion eines Kompetenzzentrums einnehmen: Entwicklungen in diesem Bereich sollen von hier aus angestossen und gefördert werden. Im Berichtsjahr wurden für die einzelnen Zielsetzungen unter Mitwirkung zahlreicher Fachpersonen die Umsetzungskonzepte erarbeitet.

Parallel dazu wurden vom Hochbauamt die baulichen Massnahmen geplant und erste Arbeiten konnten bereits ausgeführt werden. Auch die künftige Trägerschaft und Betriebsführung wurden geklärt. Nach Prüfung und Abwägung diverser Modelle wurde entschieden, dass in der Pilotphase (2017-2019) die Stadt Schaffhausen Trägerin des Familienzentrums sein wird. Sie stellt die Räumlichkeiten zur Verfügung und sichert die Betriebsorganisation. Zur fachlichen Abstützung der Pilotphase wurde eine Begleitgruppe gebildet.

Öffentliche Veranstaltungen im Mai und November mit Informationen zum Stand der Arbeiten und der Möglichkeit, sich mit Ideen und Anregungen einzubringen, stiessen auf sehr grosses Interesse. Es zeigte sich, dass das Projekt Familienzentrum auf grosse ideelle Unterstützung zählen kann und das Interesse gross ist, in irgendeiner Form mitzuwirken.

Forum für eine kinder- und jugendgerechte Stadt

Die Jugendarbeiterin, der Stadtplaner, die Fachfrau Kinderbetreuung, der Pfadileiter, die Stadtgärtnerin: viel Akteure tragen in irgendeiner Form zum gelingenden Aufwachsen der rund 4100 Kinder und Jugendlichen in der Stadt Schaffhausen bei. Im Frühjahr und im Herbst hat die Quartierentwicklung diese Akteure zum 1. und 2. Forum kinder- und jugendgerechte Stadt eingeladen. Das Forum will dazu beitragen, dass die Akteure rund um das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen sich kennen und einander interdisziplinäres Wissen und institutionsspezifische Ressourcen zugänglich machen. Die gezielte Vernetzung soll koordiniertes Handeln und die Entwicklung bedarfsgerechter, qualitativ guter Angebote fördern. Beide Veranstaltungen stiessen auf reges Interesse.